

nachzusehen). Aus den älteren Berichtigungen des Samosatener und Photinus' formten sie sich eine Schrift, welche sie ein (orthodoxes, aber des *anomoeos* entbehrendes) Symbolum der antiochenischen Synode vom Jahre 341 besaßen. Sie brachten es dahin, daß Liberius und die syrischen Bischöfe Athanasius, Severianus und Eusebius dieser Formel (d. h. dem genannten Concilium) beipflichteten. Es stimmen gleichfalls die Irenius (Bischof von Singidunum), Germanus (Bischof von Sirmium) und Valens von Taga und alle orientalischen Bischöfe, die anwesend waren. Sie nahmen aber ihrerseits von Liberius eine Bekennnisschrift entgegen, in welcher er bestreitete, daß er excommunicirt erschien, welche mit lehnte, daß der Sohn dem Vater nach der Substanz, und in Allem ähnlich sei. Denn zwischen Irenius und die, welche mit ihm der (orthodoxen) Lehre des Astius anhingen, zu Antiochia das Schreiben des Hosius empfangen hatten (zur Leistung Annahme der heterodoxen zweiten Formel zur Sizilianum), da verbreiteten sie überall des Gerüchts, auch Liberius habe den Anathora *homoios* verteidigt und beflemt, daß der Sohn des Vaters unähnlich sei (*avnoios*). Nachdem dies jedoch die Legaten der Occidentalen geflüchtet waren und mächtigte der Kaiser Liberius, nach Rom zurückzukehren. Dieser Bericht bezicht sich auf eine Zusammenkunft, welche im Jahre 358 tatsächlich in Sirmium stattfand; aber er fordert in sehr anderer Hinsicht die Kritik heraus. Vorher erwähnt er nicht, daß die Zusammenkunft, wie wir es für latius (*De synodis* n. 81. 90; Migne, PP. lat. I. 334. 542) wissen, zunächst der vom Kaiser gewollten Unterwerfung der strengen Arianer Irenius, Valens u. L unter die milderen Formeln der Semiarianer galt; er erwähnt auch nicht, daß die Semiarianer Basilios von Ancra u. L. zu die anwesenden katholischen Bischöfe ebenfalls in Gemeinschaft mit ihnen zu bewegen, ihr eigenes zuletzt zu Ancra aufgestelltes Bekennnis, das sie vorgelegt hatten, ganz wesentlich abweichen, indem sie unter Anderem den Anathematikus gegen den Formular *homoios*, der einfach hin und wieder Erwähnung aufgestellt war, vollständig unterdrückten Hilar., *De synod. n.* 90). Der Bericht in Sozomenus gibt also jedenfalls kein vollständiges Bild. Aber er enthält auch Irenius und sein Unwahrscheinliches. Ein so wichtiges Ereigniß, wie die Legation der Bischöfe des Abendlandes nach Sizilien, ist den abendländischen Schriftstelleren zu den Orientalen unbekannt. Sozomenus läßt seine vor obiger Erzählung Liberius schon in Palast erklären, der Sohn sei dem Vater in Allem ähnlich, was eine große Lüge wäre. Im Besitz jedoch der Bischöfe hätten, offenbar mit Einverständnis des Papstes Liberius, aus Sizilien noch zwei gekommen, beide, Liberius und Irenius, welche zusammen dort den Episcopat theslen. Diese in der Kirchendisciplin unerhörte Doppelregierung wurde allerdings von einem Kaiser Constantius